Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 7

Artikel: George Quaintance und seine Gemälde
Autor: S.G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-569975

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

George Quaintance und seine Gemälde

Viele Künstler versuchen heute in ihrem Werk einen Ausdruck für Linie, Form und Farbe zu finden, der weit entfernt von den Masstäben ist, die die klassischen Grundbegriffe von Kunst und Schönheit bilden.

Aber der amerikanische Maler, George Quintance, geht für die Inspirationen seiner Gemälde direkt auf diese klassischen Ideale zurück. Man ist fast versucht zu sagen, dass kaum ein Künstler der Gegenwart sein Werk und sein Leben so völlig in den Dienst der höchsten Ideale einer körperlichen Vollkommenheit gestellt hat, wie dies Quaintance tut.

Der Künstler wurde im Staat Virginia geboren und wuchs dort im Bereich der Blauen Berge auf. Schon in frühester Jugend zeigte er eine auffallende Begabung für Zeichnen, Malen und Bildhauerei. Als Knabe von zehn Jahren siedelte er nach New York über, um dort seine Studien fortzusetzen.

Eine eingeborene Liebe für die Schönheit eines vollkommenen Körpers führte ihn zum Studium der Anatomie. Ein wie begeisterter Jünger er wurde, zeigt sein Werk. Als Modelle nahm er die bestgewachsensten jungen Sportler und versuchte, sie nicht nur als lebendige Körper darzustellen, sondern den künstlerischen Abbildern ihrer jungen Körper auch etwas von dem Rhythmus und der klaren Schönheit einzuhauchen, die sein eigenes Leben geformt haben.

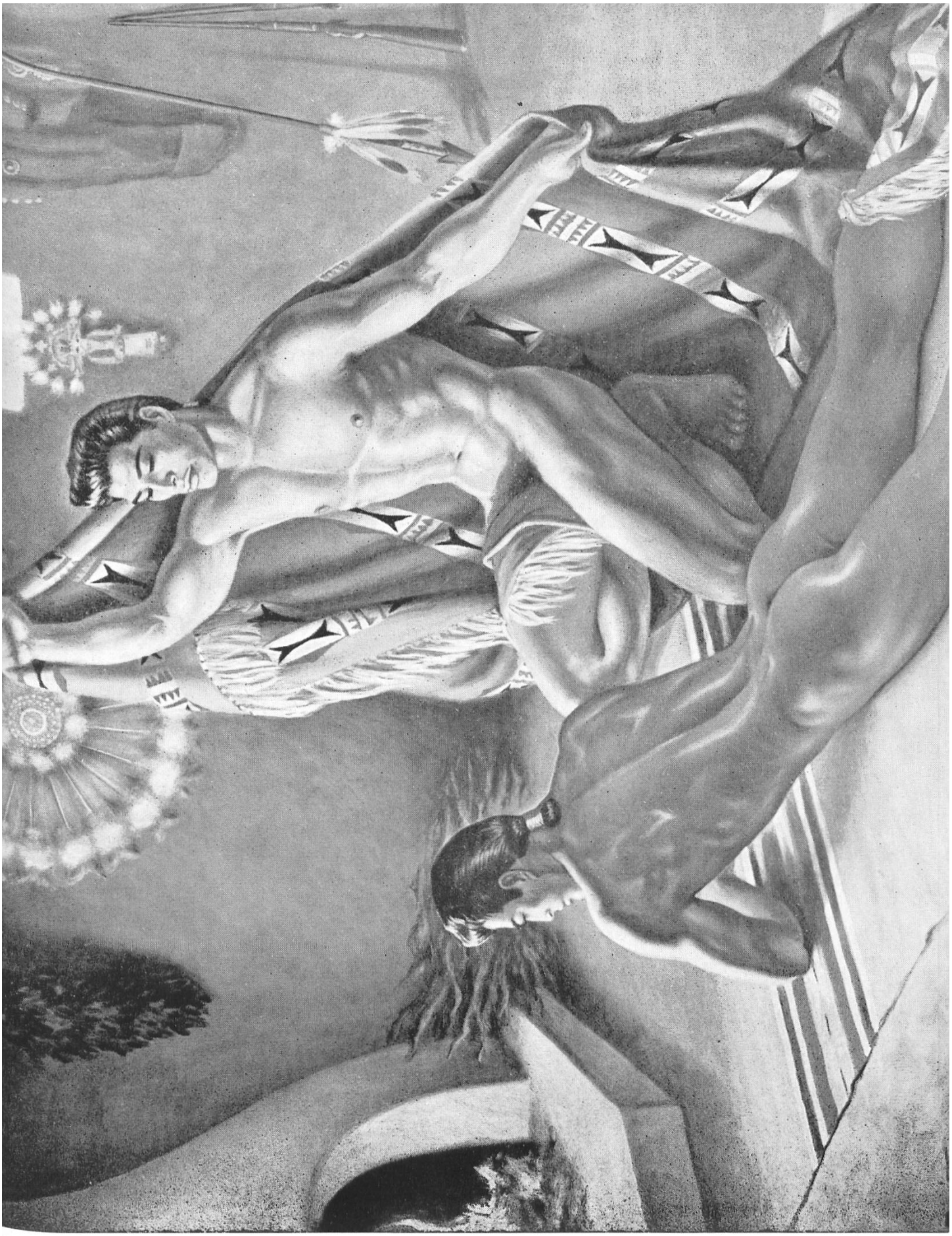
Bevor er sich endgültig entschloss, Maler zu werden, studierte Quaintance Gymnastik und den künstlerischen Tanz. Er war acht Jahre Tänzer in einem Ballett. Nachdem er die Bühne verlassen hatte, arbeitete er als Mitarbeiter an verschiedenen amerikanischen Körperkultur-Zeitschriften. Dann machte er sich selbständig und fuhr fort, den menschlichen Körper als das Ideal der Schöpfung in seinem Werk zu feiern. In seinen Bildern und seinem Leben ist er ein Kämpfer für körperliche Vollkommenheit gewesen und hat versucht, seine Ideen auch für andere fruchtbar zu machen.

S. G.

Um der nicht abreissenden Diskussion über die Bilder von George Quaintance frische Nahrung zu geben, veröffentlichen wir auf der gegenüberliegenden Seite die Wiedergabe eines neueren Bilds von ihm. Auch dieses Gemälde zeigt wieder eine der Eigenheiten der Quaintance'schen Maltechnik, das gleiche Modell in verschiedenen Stellungen ins gleiche Bild zu bannen. Es ist hier besonders reizvoll durch die blendende Erscheinung des jungen Cowboys, dessen Züge deutliche Hinweise auf seine indianische, oder sogar mexikanische Abkunft tragen.

Nun wünschen wir unsern Lesern die gleiche Freude an der inneren Gespanntheit dieser ruhenden Körper, die wir selber empfanden. Wer aber je auf andere ähnliche Bilder, Zeichnungen oder Plastiken anderer Künstler stossen sollte, die männliche Vollkommenheit anderer Rassen zu gestalten versuchen, dem sind wir für einen brauchbaren Hinweis oder für eine reproduzierfähige Reproduktion sehr dankbar. Auch die bildkünstlerische Form, in der unser Eros sichtbar und fühlbar wird, gehört zum grossen Aufklärungswerk und kann dem Fernstehenden ebenfalls die Augen öffnen zu einer Welt, die ihm bisher verschlossen schien.

Die Redaktion.



George Quaintance, Box 192, Phoenix, Arizona